

Übergang von der Schule in den Beruf

Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter 14- bis 21-Jährigen zum Tag der Bildung 2023

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Persönlicher Blick in die Zukunft.....	4
2 Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem.....	5
3 Übergang von der Schule in den Beruf.....	10
3.1 Beurteilung der Schule in der Vermittlung beruflich relevanter Kenntnisse.....	10
3.2 Bedeutung eines Berufsabschlusses für die berufliche Zukunft.....	11
3.3 Unterstützung beim Erreichen des angestrebten Bildungsabschlusses	12
3.4 Unterstützung beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung.....	15
4 Einschätzung der eigenen beruflichen Zukunft	17
5 Kenntnisse und Fähigkeiten für persönliche berufliche Zukunft	18
6 Methodische Umsetzung	23

Vorbemerkung

Im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Bertelsmann Stiftung hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Befragung von 1.075 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 21 Jahren zum Schwerpunktthema „Übergang von der Schule in den Beruf“ zum Tag der Bildung 2023 durchgeführt.

Ziel der Befragung war es unter anderem zu ermitteln, was Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Übergang von der Schule in den Beruf wichtig ist, wie gut sie sich beim Erreichen ihres angestrebten Bildungsabschlusses unterstützt fühlen und wie sie das Bildungssystem in punkto Chancengleichheit aktuell und mit Blick in die Zukunft einschätzen.

Einige Fragen aus vorangegangenen Erhebungen zur Einschätzung der Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem und zu Fähigkeiten und Kenntnissen für die persönliche berufliche Zukunft wurden in der aktuellen Befragung erneut gestellt, um Zeitvergleiche vornehmen und mögliche Veränderungen im Zeitverlauf aufzeigen zu können.

Die Erhebung wurde vom 16. August bis 25. September 2023 mithilfe des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der 14- bis 21-Jährigen in Deutschland übertragen werden.

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt. Eine Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und die Bertelsmann Stiftung ist online einsehbar.¹

¹ Knoke, Andreas/Wieland, Clemens (2023): Optimistisch aber systemkritisch. Der Übergang von der Schule in den Beruf im Stimmungsbild junger Menschen. Bertelsmann Stiftung und Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.). Gütersloh und Berlin 2023. Online verfügbar unter: <https://www.tag-der-bildung.de/jugendbefragung-2023/>

1 Persönlicher Blick in die Zukunft

Zum Einstieg in die Befragung sollten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen angeben, wie sie aktuell auf ihre persönliche Zukunft blicken. Dazu wurde die Zustimmung zu der Aussage „Ich glaube, ich habe eine gute Zukunft“ erhoben.

Insgesamt glauben über zwei Drittel (69 %) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen – quer über alle Befragtengruppen – an eine gute Zukunft für sich selbst: Knapp ein Viertel (23 %) ist derzeit voll und ganz und 46 Prozent sind eher überzeugt, dass sie eine gute Zukunft erwartet.

Lediglich 7 Prozent glauben hingegen eher nicht oder überhaupt nicht an eine gute Zukunft für sich.

Knapp jede/r vierte Befragte (22 %) will sich bei dieser Frage weder in die eine noch in die andere Richtung klar positionieren. Damit sind die Ergebnisse unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Persönlicher Blick in die Zukunft generell

Der Aussage „Ich glaube, ich habe eine gute Zukunft.“ stimmen zu

		1 voll und ganz %	2 %	3 %	4 %	5 überhaupt nicht %
insgesamt:	2022	27	43	23	5	2
	2023	23	46	22	6	1
Männer		25	47	20	7	1
Frauen		22	45	25	6	1
14- bis 16-Jährige		30	44	17	5	1
17- bis 18-Jährige		23	46	26	4	0
19- bis 21-Jährige		17	48	24	9	1
Erwerbstätige		22	44	24	9	1
Schüler		28	45	21	4	0
Studierende		18	52	21	7	1

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

2 Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem

Die Wahrnehmung der Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem liegt auf Vorjahresniveau und im Zeitvergleich damit weiterhin auf einem niedrigen Stand.

Rund ein Drittel (32 %) der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Ansicht, dass alle Kinder in Deutschland im Großen und Ganzen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben.

Eine Mehrheit von 64 Prozent meint dagegen, dass dies eher nicht der Fall ist. Diese Ansicht ist unter den 17- bis 21-Jährigen deutlich verbreiteter als unter den jüngsten Befragten im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Schülerinnen und Schüler glauben im Vergleich zu Erwerbstätigen und Studierenden noch am ehesten an Chancengleichheit im Bildungssystem.

Meinung zur Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem

In Deutschland haben im Großen und Ganzen alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung

		ja	nein, das ist eher nicht der Fall
		%	%
insgesamt:	2015	44	55
	2016	48	52
	2018	51	47
	2019	42	56
	2021	39	59
	2022	32	64
	2023	32	64
Männer		36	61
Frauen		29	67
14- bis 16-Jährige		43	49
17- bis 18-Jährige		30	67
19- bis 21-Jährige		24	74
Erwerbstätige		28	70
Schüler		40	54
Studierende		19	80

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Auch mit Blick in die Zukunft wird die Situation kaum anders eingeschätzt: Ein Drittel (34 %) nimmt an, dass in den nächsten zehn Jahren alle Kinder in Deutschland unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben werden, während eine Mehrheit von 57 Prozent dies eher bezweifelt.

Die 17 bis 21-Jährigen blicken weniger optimistisch in die Zukunft als die jüngsten Befragten in der Altersgruppe 14 bis 16 Jahre. Auch in dieser Frage glauben die Schülerinnen und Schüler noch am ehesten an künftige Chancengleichheit in der Bildung.

Einschätzung der Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem in der Zukunft

In 10 Jahren werden in Deutschland alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung haben

	ja	nein, das wird eher nicht der Fall sein
	%	%
insgesamt	34	57
Männer	37	54
Frauen	31	61
14- bis 16-Jährige	48	41
17- bis 18-Jährige	30	61
19- bis 21-Jährige	24	70
Erwerbstätige	26	68
Schüler	43	47
Studierende	23	71
Chancengleichheit besteht im Bildungssystem:		
ja	76	14
nein	12	82

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Im Anschluss wurde die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gebeten anhand von sechs vorgegebenen Faktoren einzuschätzen, wie groß deren Einfluss auf die Bildungschancen eines Kindes heutzutage in Deutschland ist.

Jeweils über 90 Prozent der Befragten sprechen der Qualität der Schule und der Lehrkräfte (94 %) bzw. der Zuwendung und Unterstützung der Eltern (93 %) einen (sehr) großen Einfluss auf die Bildungsqualität zu. Auch die eigene Motivation des Kindes (87 %) wird von der klaren Mehrheit als (sehr) großer Einflussfaktor eingestuft.

Für etwas mehr als drei Viertel der Befragten (79 %) hat der Freundeskreis einen großen oder sehr großen Einfluss darauf, ob ein Kind in Deutschland heutzutage eine gute Bildung erhält.

Gut zwei Drittel (69 %) sind der Ansicht, dass die Bildung der Eltern (sehr) großen Einfluss auf die Qualität der Bildung des Kindes hat, 51 Prozent sehen in dieser Hinsicht einen (sehr) großen Einfluss beim kulturellen Hintergrund der Eltern.

Einschätzung des Einflusses diverser Faktoren auf die Bildungschancen (I)

Darauf, ob ein Kind in Deutschland heutzutage eine gute Bildung erhält, haben die jeweiligen Faktoren Einfluss

	sehr großen %	großen %	weniger großen %	keinen %
die Qualität der Schule und der Lehrkräfte	58	36	5	1
die Zuwendung und Unterstützung der Eltern	51	42	6	0
die eigene Motivation des Kindes	46	41	12	1
der Freundeskreis des Kindes	29	50	20	1
die Bildung der Eltern	23	46	28	3
der kulturelle Hintergrund der Eltern	13	38	39	8

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Im Vergleich zu den Erhebungen der Vorjahre (2019 bis 2022) zeigen sich bei dieser Frage keine wesentlichen Unterschiede in den Ergebnissen.

Einschätzung des Einflusses diverser Faktoren auf die Bildungschancen (II)

Darauf, ob ein Kind in Deutschland heutzutage eine gute Bildung erhält, haben die jeweiligen Faktoren einen (sehr) großen Einfluss:	insgesamt:					
	2016	2018	2019	2021	2022	2023
	%	%	%	%	%	%
die Qualität der Schule und der Lehrkräfte	87	91	92	92	96	94
die Zuwendung und Unterstützung der Eltern	88	88	91	90	93	93
die eigene Motivation des Kindes	92	90	90	86	90	87
der Freundeskreis des Kindes	68	76	78	73	82	79
die Bildung der Eltern	53	67	69	67	72	69
der kulturelle Hintergrund der Eltern	31	49	45	51	52	51

Die 17- bis 18-Jährigen bzw. 19- bis 21-Jährigen sind häufiger als die jüngste Befragtengruppe zwischen 14 und 16 Jahren der Ansicht, dass die Bildung der Eltern bzw. deren kultureller Hintergrund einen (sehr) großen Einfluss auf die Bildungschancen eines Kindes hat.

Einschätzung des Einflusses diverser Faktoren auf die Bildungschancen (III)

Darauf, ob ein Kind in Deutschland heutzutage eine gute Bildung erhält, haben die jeweiligen Faktoren einen (sehr) großen Einfluss:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-	17- bis 18-	19- bis 21-
				Jährige	Jährige	Jährige
	%	%	%	%	%	%
die Qualität der Schule und der Lehrkräfte	94	93	95	91	95	96
die Zuwendung und Unterstützung der Eltern	93	92	95	90	94	96
die eigene Motivation des Kindes	87	85	90	88	89	86
der Freundeskreis des Kindes	79	78	80	78	79	80
die Bildung der Eltern	69	71	67	63	70	73
der kulturelle Hintergrund der Eltern	51	47	55	37	53	62

3 Übergang von der Schule in den Beruf

3.1 Beurteilung der Schule in der Vermittlung beruflich relevanter Kenntnisse

In die diesjährige Erhebung wurde ein neuer Fragenkomplex zu verschiedenen Aspekten im Übergang von der Schule in den Beruf aufgenommen. Zunächst sollten die 14- bis 21-jährigen beurteilen, wie gut es der Schule gelingt, den Schülerinnen und Schülern die relevanten Kenntnisse und Fähigkeiten für eine berufliche Zukunft zu vermitteln bzw. zu fördern.

Knapp ein Drittel (31 %) vertritt die Ansicht, dass es der Schule (sehr) gut gelingt, die relevanten Kenntnisse und Fähigkeiten für eine berufliche Zukunft zu vermitteln.

Insgesamt 67 Prozent der Befragten meinen, dass dies eher weniger gut (56 %) oder gar nicht (11 %) gelingt.

Schule als Vermittler relevanter Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft?

Für die berufliche Zukunft relevanten Kenntnisse und Fähigkeiten an Schülerinnen und Schüler zu vermitteln bzw. zu fördern, gelingt Schule im Allgemeinen

	sehr gut %	gut %	weniger gut %	gar nicht %
insgesamt	2	29	56	11
Männer	2	30	54	14
Frauen	2	28	59	9
14- bis 16-Jährige	2	30	55	10
17- bis 18-Jährige	4	28	58	9
19- bis 21-Jährige	1	28	56	13
Erwerbstätige	1	25	56	15
Schüler	3	30	56	9
Studierende	1	30	58	11

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

3.2 Bedeutung eines Berufsabschlusses für die berufliche Zukunft

Die Hälfte der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Meinung, dass die Bedeutung einer abgeschlossenen Ausbildung oder eines abgeschlossenen Studiums für die berufliche Zukunft in den nächsten zehn Jahren eher wichtiger werden wird.

16 Prozent meinen dagegen, dass die Bedeutung eines solchen Bildungsabschlusses künftig eher abnehmen wird.

Keine Veränderung des Stellenwertes einer abgeschlossenen Ausbildung bzw. eines abgeschlossenen Studiums in diesem Zeitraum erwarten 29 Prozent.

Befragte, die bereits erwerbstätig sind, gehen im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden häufiger von einem Bedeutungszuwachs dieser Bildungsabschlüsse in der Zukunft aus.

Bedeutung eines Berufsabschlusses für die berufliche Zukunft

Es sind der Meinung, dass eine abgeschlossene Ausbildung oder ein abgeschlossenes Studium für die berufliche Zukunft in den nächsten 10 Jahren

	eher wichtiger wird	eher unwichtiger wird	sich nicht wesentlich verändern wird
	%	%	%
insgesamt	50	16	29
Männer	51	17	27
Frauen	48	15	32
14- bis 16-Jährige	49	13	31
17- bis 18-Jährige	50	18	26
19- bis 21-Jährige	49	17	30
Erwerbstätige	59	14	25
Schüler	48	16	30
Studierende	44	17	35

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

3.3 Unterstützung beim Erreichen des angestrebten Bildungsabschlusses

Wenn es um die Unterstützung beim Erreichen des angestrebten Bildungsabschlusses geht, äußern sich die Befragten mehrheitlich – quer über alle Befragtengruppen – kritisch: 57 Prozent sind der Ansicht, dass mehr Unterstützung der Schülerinnen und Schüler notwendig sei.

Dagegen meint ein gutes Drittel (36 %), dass Lernende die notwendige Unterstützung erhalten.

Diejenigen, die Chancengleichheit im Bildungssystem vermissen, sehen auch insgesamt besonders häufig stärkeren Unterstützungsbedarf für Schülerinnen und Schüler für ihre Bildungsziele.

Wahrnehmung der Unterstützung beim Erreichen des angestrebten Bildungsabschlusses

Schülerinnen und Schüler erhalten generell die notwendige Unterstützung, um ihren angestrebten Bildungsabschluss zu erreichen

	ja	nein, da ist mehr Unterstützung notwendig
	%	%
insgesamt	36	57
Männer	40	54
Frauen	32	61
14- bis 16-Jährige	38	54
17- bis 18-Jährige	34	60
19- bis 21-Jährige	36	58
Erwerbstätige	37	60
Schüler	37	55
Studierende	34	59
Chancengleichheit besteht im Bildungssystem:		
ja	53	40
nein	28	66

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Diejenigen, die mehr Unterstützung für notwendig erachten, wurden im Anschluss offen gefragt, welche Unterstützungsangebote sie sich wünschen würden, damit Schülerinnen und Schülern ihren angestrebten Bildungsabschluss erreichen.

Dabei nennen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine große Bandbreite an Unterstützungsangeboten, die sie begrüßen würden.

In erster Linie werden eine individuellere Förderung der Lernenden, orientiert an den jeweiligen Stärken und Schwächen (20 %) genannt sowie (kostenfreie) Lern-/bzw. Förderangebote jenseits des Schulunterrichts (16 %).

9 Prozent würden mehr Angebote zur Berufsorientierung begrüßen. 7 Prozent sehen Verbesserungspotenzial bei der Haltung und dem Engagement der Lehrkräfte den Lernenden gegenüber. Genannt wird hier beispielsweise der Wunsch, ernst genommen zu werden oder Motivation aufseiten der Lehrkräfte wahrzunehmen.

Genauso viele (7 %) halten eine bessere Vermittlung von Inhalten als notwendig, z. B. dass Lernende im Lernprozess „an die Hand“ genommen werden und Wert bei der Ausbildung pädagogischer Kompetenzen bei Lehrkräften gelegt wird. Jeweils 6 Prozent sprechen sich für kleinere Klassen und mehr Lehrkräfte bzw. für die Vermittlung von praxis- und alltagsnahem Wissen oder projektorientiertem Lernen aus.

Darüber hinaus werden finanzielle Mittel für Familien mit Unterstützungsbedarfen sowie emotionale bzw. mentale Unterstützung für Lernende in der Schule, z. B. durch weniger (Leistungs-)Druck und mehr psychologische Angebote, genannt (jeweils 5 %).

Digitalisierung von Schulen durch bspw. mehr Medien- und MINT-Kompetenz und -vermittlung, digitale Lernangebote und technische Ausstattung (4 %) sowie eine generelle Reform des Bildungssystems (4 %) werden ebenfalls aufgeführt.

Unterstützungsangebote, um angestrebten Bildungsabschluss zu erreichen (I)

Damit alle Schülerinnen und Schüler ihren angestrebten Bildungsabschluss erreichen können, wünschen sich folgende Unterstützungsangebote:

	insgesamt %
Individuellere Förderung der Lernenden je nach Stärken und Schwächen bzw. Bedarfen	20
(Kostenfreie) Lern-/ Förderangebote jenseits des Unterrichts	16
Mehr Angebote zur Berufsorientierung	9
Haltung und Engagement der Lehrkräfte	7
Bessere Vermittlung der Inhalte durch Lehrkräfte	7
Kleinere Klassen / mehr Lehrkräfte	6
Praxisorientierung	6
Finanzielle Mittel / Unterstützung für Familien mit Unterstützungsbedarfen	5
Emotionale bzw. mentale Unterstützung in der Schule	5
Mehr Digitalisierung	4
Reform des Bildungssystems	4
weiß nicht/keine Angabe	33

Basis: Befragte, die mehr Unterstützungsbedarf sehen, sodass angestrebte Bildungsabschlüsse erreicht werden; offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind Nennungen ab 4 Prozent

3.4 Unterstützung beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung

Allen befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden sieben Vorschläge vorgelegt, die beim Wechsel von der Schule in eine berufliche Ausbildung oder ein Studium unterstützen können.

Eine deutliche Mehrheit von jeweils 90 Prozent hält es für (sehr) wichtig, Schulen zu beruflichen Orientierungsangeboten wie z. B. Informationen, Beratung oder Praktika zu verpflichten (91 %) bzw. eine finanzielle Unterstützung anzubieten, wenn der Ausbildungs-/Studienplatz einen Umzug erfordert. Für 85 Prozent ist eine stärkere Anerkennung von Kompetenzen und Erfahrungen über das Notenzeugnis hinaus von besonderer Bedeutung.

Jeweils ca. drei Viertel halten eine Ausbildungsplatzgarantie (74 %), eine flexiblere Gestaltung einer Ausbildung/eines Studiums (74 %) bzw. die Bündelung unterschiedlicher Beratungsangebote unter einem Dach (73 %) für relevant, um bei Übergang zur beruflichen Ausbildung zu unterstützen.

Vergleichsweise seltener finden die Befragten (sehr) wichtig, dass Jugendliche beim Übergang von der Schule in die weitere berufliche Ausbildung von einem Coach oder Mentoren begleitet werden (63 %).

Bedeutung verschiedener Unterstützungsangebote für den Übergang von der Schule in den Beruf

Um junge Menschen zu unterstützen, erfolgreich von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium zu wechseln, halten für

	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig %	unwichtig %
dass Schulen verpflichtet werden, eine berufliche Orientierung in Form von Information und Beratung anzubieten und Praktika zu ermöglichen	60	31	7	1
dass es eine finanzielle Unterstützung gibt, die es ermöglicht für einen Ausbildungs- oder Studienplatz auch umzuziehen	55	35	7	1
dass Kompetenzen und Erfahrungen über das Notenzeugnis hinaus stärker anerkannt werden	52	33	10	3
eine Ausbildungsplatzgarantie, so dass Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, einen solchen zur Verfügung gestellt bekommen	31	43	17	5
dass eine Ausbildung bzw. Studium flexibler gestaltet werden kann, etwa durch verlängerte Zeiten, einfachere Wechsel/ Gliederung in Module, die schrittweise absolviert werden können	27	47	18	3
dass unterschiedliche Beratungs- und Unterstützungsangebote unter einem Dach gebündelt werden, etwa durch Jugendberufsagenturen	23	50	19	3
dass Jugendliche individuell bei dem Übergang von der Schule in die Ausbildung/in das Studium durch Coaches oder Mentoren begleitet werden	21	42	30	5

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Frauen halten generell alle vorgegebenen Unterstützungsmöglichkeiten häufiger für bedeutsam als Männer.

Jugendlichen (14- bis 18-Jährige) ist eine Ausbildungsplatzgarantie wichtiger als den jungen Erwachsenen in der Altersgruppe 19 bis 21 Jahre.

Bedeutung verschiedener Unterstützungsangebote für den Übergang von der Schule in den Beruf (II)

Um junge Menschen zu unterstützen, erfolgreich von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium zu wechseln, halten für (sehr) wichtig:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-Jährige	17- bis 18-Jährige	19- bis 21-Jährige
	%	%	%	%	%	%
dass Schulen verpflichtet werden, eine berufliche Orientierung in Form von Information und Beratung anzubieten und Praktika zu ermöglichen	91	88	94	90	92	91
dass es eine finanzielle Unterstützung gibt, die es ermöglicht für einen Ausbildungs- oder Studienplatz auch umzuziehen	90	87	94	90	97	87
dass Kompetenzen und Erfahrungen über das Notenzeugnis hinaus stärker anerkannt werden	85	81	89	82	84	89
eine Ausbildungsplatzgarantie, so dass Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, einen solchen zur Verfügung gestellt bekommen	74	68	80	80	78	66
dass eine Ausbildung bzw. Studium flexibler gestaltet werden kann, etwa durch verlängerte Zeiten, einfachere Wechsel/ Gliederung in Module, die schrittweise absolviert werden können	74	69	79	72	80	72
dass unterschiedliche Beratungs- und Unterstützungsangebote unter einem Dach gebündelt werden, etwa durch Jugendberufsagenturen	73	67	78	71	74	73
dass Jugendliche individuell bei dem Übergang von der Schule in die Ausbildung/in das Studium durch Coaches oder Mentoren begleitet werden	63	56	70	61	63	63

4 Einschätzung der eigenen beruflichen Zukunft

Nach wie vor blickt die große Mehrheit der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen positiv (34 %) oder eher positiv (54 %) in ihre berufliche Zukunft – gegenüber dem Vorjahr lässt sich sogar ein leichter Anstieg erkennen.

Jeder zehnte Befragte gibt dagegen an, eher negativ (9 %) oder negativ (2 %) in die eigene berufliche Zukunft zu schauen.

Einschätzung der eigenen beruflichen Zukunft

In ihre eigene berufliche Zukunft blicken

		positiv %	eher positiv %	eher negativ %	negativ %
insgesamt:	2021	32	54	9	3
	2022	32	50	13	2
	2023	34	54	9	2
Männer		35	54	8	2
Frauen		33	53	10	1
14- bis 16-Jährige		40	51	5	2
17- bis 18-Jährige		31	53	12	1
19- bis 21-Jährige		31	57	11	1
Erwerbstätige		35	53	9	1
Schüler		36	54	7	2
Studierende		32	55	10	1

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

5 Kenntnisse und Fähigkeiten für persönliche berufliche Zukunft

Die Befragten wurden wie in den vorangegangenen Befragungen wieder gebeten einzuschätzen, wie wichtig diverse Kenntnisse und Fähigkeiten für ihre persönliche berufliche Zukunft sind.

Nahezu alle Befragten meinen, dass Selbstorganisation (98 %), Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen (97 %) und Kenntnisse der deutschen Sprache (92 %) für ihre berufliche Zukunft wichtig oder sehr wichtig sein werden.

84 Prozent meinen dies auch von Fremdsprachenkenntnissen, jeweils 80 Prozent von Kenntnissen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) bzw. von Berufserfahrung in Form eines Praktikums sowie 74 Prozent von gesellschaftlichem Engagement.

Kenntnisse in Politik und Geschichte halten zwei Drittel (66 %) für (sehr) wichtig für die eigene berufliche Zukunft, der Klima- und Umweltschutz ist für 60 Prozent von größerer Bedeutung.

Für über die Hälfte der Befragten sind Programmier- und Software-Kenntnisse (57 %) wichtig für die berufliche Zukunft.

Vergleichsweise seltener werden Auslandserfahrung (42 %) und Kenntnissen in Kunst, Musik und Literatur (25 %) eine größere Bedeutung für die eigene berufliche Zukunft zugeschrieben.

Einschätzung der Wichtigkeit diverser Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft (I)

Die jeweiligen Kenntnisse und Fähigkeiten halten für ihre persönliche berufliche Zukunft für

	sehr wichtig	wichtig	nicht so wichtig	unwichtig
	%	%	%	%
Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen	74	23	2	1
Selbstorganisation	69	29	2	0
Kenntnisse der deutschen Sprache	57	35	7	1
Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	38	42	17	3
Berufserfahrung in Form eines Praktikums	38	42	16	3
Kenntnisse von Fremdsprachen	33	51	14	1
gesellschaftliches Engagement	25	49	21	3
Kenntnisse in Politik und Geschichte	22	44	27	7
Kenntnisse über Klima- und Umweltschutz	21	39	28	10
Programmier- und Softwarekenntnisse	17	40	31	10
Auslandserfahrung	11	31	43	14
Kenntnisse in Kunst, Musik und Literatur	5	20	47	27

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Insgesamt werden die diversen Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft weiterhin ähnlich wie im Vorjahr eingeschätzt. Im Vergleich zur letztjährigen Erhebung geben aktuell lediglich wieder weniger Befragte an, Kenntnisse im Klima- und Umweltschutz für (sehr) wichtig für ihre berufliche Zukunft zu halten.

Einschätzung der Wichtigkeit diverser Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft (II)

Für ihre persönliche berufliche Zukunft halten für (sehr) wichtig:	insgesamt:				
	2018	2019	2021	2022	2023
	%	%	%	%	%
Selbstorganisation	97	98	96	97	98
Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen	96	98	94	97	97
Kenntnisse der deutschen Sprache	93	97	91	91	92
Kenntnisse von Fremdsprachen	87	91	80	87	84
Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	82	88	75	77	80
Berufserfahrung in Form eines Praktikums	83	85	78	80	80
gesellschaftliches Engagement	76	83	68	77	74
Kenntnisse in Politik und Geschichte	67	82	59	71	66
Kenntnisse über Klima- und Umweltschutz *	-	-	61	71	60
Programmier- und Softwarekenntnisse	49	57	48	54	57
Auslandserfahrung	47	48	40	48	42
Kenntnisse in Kunst, Musik und Literatur	30	36	27	30	25

*) 2018 und 2019 nicht abgefragt

Männer meinen häufiger als Frauen, dass Programmier- und Softwarekenntnisse sowie Kenntnisse in den MINT-Fächern für ihre persönliche berufliche Zukunft wichtig sein werden.

Frauen sind hingegen etwas häufiger als Männer der Ansicht, dass Kenntnisse in Kunst, Musik und Literatur sowie gesellschaftliches Engagement (sehr) wichtig für ihre persönliche berufliche Zukunft sind.

Einschätzung der Wichtigkeit diverser Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft (III)

Für ihre persönliche berufliche Zukunft halten für (sehr) wichtig:	insgesamt	Männer	Frauen	14- bis 16-Jährige	17- bis 18-Jährige	19- bis 21-Jährige
	%	%	%	%	%	%
Selbstorganisation	98	97	99	97	98	98
Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen	97	95	99	97	98	97
Kenntnisse der deutschen Sprache	92	89	94	91	92	92
Kenntnisse von Fremdsprachen	84	80	88	84	83	84
Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	80	86	74	84	80	76
Berufserfahrung in Form eines Praktikums	80	77	82	85	74	78
gesellschaftliches Engagement	74	67	81	78	77	68
Kenntnisse in Politik und Geschichte	66	65	67	67	67	64
Kenntnisse über Klima- und Umweltschutz	60	57	63	62	59	58
Programmier- und Softwarekenntnisse	57	64	50	58	60	55
Auslandserfahrung	42	41	44	46	43	38
Kenntnisse in Kunst, Musik und Literatur	25	18	33	27	26	22

Erwerbstätige messen Auslandserfahrung im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden weniger Bedeutung für ihre berufliche Zukunft zu.

Einschätzung der Wichtigkeit diverser Kenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft (IV)

Für ihre persönliche berufliche Zukunft halten für (sehr) wichtig:	insgesamt %	Erwerbstätige %	Schüler %	Studierende %
Selbstorganisation	98	98	98	98
Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen	97	98	97	97
Kenntnisse der deutschen Sprache	92	94	92	91
Kenntnisse von Fremdsprachen	84	80	86	87
Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	80	78	84	75
Berufserfahrung in Form eines Praktikums	80	78	82	78
gesellschaftliches Engagement	74	70	77	68
Kenntnisse in Politik und Geschichte	66	60	69	66
Kenntnisse über Klima- und Umweltschutz	60	55	62	58
Programmier- und Softwarekenntnisse	57	56	58	59
Auslandserfahrung	42	33	45	45
Kenntnisse in Kunst, Musik und Literatur	25	20	26	26

6 Methodische Umsetzung

Grundgesamtheit und Stichprobe

Grundgesamtheit der Erhebung sind die in Privathaushalten in Deutschland lebenden deutschsprachigen Personen zwischen 14 und 21 Jahren. Es wurden 1.075 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen der Grundgesamtheit befragt.

Erhebungsmethode

Die Erhebung wurde vom 16. August bis 25. September 2023 im Rahmen des Online-Panels forsa.omninet durchgeführt.

forsa.omninet ist ein offline rekrutiertes Online-Panel mit derzeit über 100.000 aktiven Teilnehmenden ab 14 Jahren in Deutschland. Die Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer werden im Rahmen der täglichen telefonischen Mehrthemenumfrage von forsa rekrutiert, im forsa.omniTel®. Die Stichprobenziehung für diese telefonische Erhebung erfolgt als mehrstufige Zufallsstichprobe im Dual-Frame-Design über das ADM-Telefonstichproben-System, ein wissenschaftlich anerkanntes Auswahlverfahren.

Diese aufwendige, aktive Rekrutierung schließt eine Selbstrekrutierung der Panelteilnehmenden aus und ist Voraussetzung für verallgemeinerungsfähige Untersuchungsergebnisse. Ein bloßes „Einsammeln“ der Teilnehmenden auf speziellen Internetseiten, wie bei konventionellen Online-Panels oft üblich, findet bei forsa.omninet nicht statt; Man kann sich nicht für die Teilnahme „bewerben“.

Erhebungsinstrument

Die Befragung wurde mithilfe eines strukturierten Fragebogens durchgeführt. Der Fragebogen wurde zwischen forsa, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Bertelsmann Stiftung abgestimmt. Einige Fragen wurden seit 2015 identisch gestellt, sodass Zeitvergleiche für diese Fragen möglich sind. Offene Nennungen wurden im Nachgang der Befragung von forsa anhand übergeordneter Kategorien vercodet.

Gewichtung und statistische Fehlertoleranz

In der Feldarbeit kommt es unweigerlich zu Interviewausfällen, da nicht mit jeder ausgewählten Zielperson ein Interview zustande kommt. Solche Ausfälle können zu Verzerrungen der Stichprobe führen, sie werden deshalb durch eine nachträgliche Gewichtung ausgeglichen. Die Gewichtung der Personenstichprobe erfolgte nach Region, Geschlecht und Alter.

Die statistische Fehlertoleranz liegt bei +/- 3 Prozentpunkten in der Gesamtstichprobe.